

Die Welt ruft nach Veränderung, und die Kulturlandschaft nimmt diesen Ruf ernst. Der Bundesverband Soziokultur hat nun die „Ökologischen Standards für die Soziokultur“ veröffentlicht.

Damit hat er ein wegweisendes Instrument geschaffen, das den Kulturbetrieb nachhaltiger gestalten soll. Es ist eine Entwicklung, die nicht nur die Umwelt entlasten, sondern auch das Bewusstsein für die Dringlichkeit des Klimaschutzes in der Gesellschaft stärken kann. Die Berichte über extreme Wetterereignisse sind unmissverständlich: Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind zu einer existenziellen Herausforderung geworden. Auch kulturelle Veranstaltungen verbrauchen Energie, Wasser und Materialien und verursachen Verkehrsemissionen. Hier kommt der doppelte Auftrag der Kultur ins Spiel: Sie kann einerseits Nachhaltigkeit und Klimaschutz thematisieren und vermitteln, Räume schaffen und Handlungsfähigkeit erzeugen. Andererseits können Kultureinrichtungen ihren eigenen ökologischen Fußabdruck erheblich senken. Genau hier setzt das neue Handbuch an.

Ein umfassender Leitfaden für ökologisches Handeln

Die „Ökologischen Standards“ sind ein Selbstevaluierungsinstrument, das Kultureinrichtungen dabei unterstützen soll, ihren aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsaktivitäten einzuschätzen, Maßnahmen zu planen und nachhaltige Entwicklungen aktiv zu gestalten. Es ist ein niederschwelliges Angebot für den Einstieg, das gleichzeitig aber einen umfassenden Maßnahmenkatalog abbildet, der den aktuell diskutierten Maßstäben für den Kulturbereich entspricht. Der Vorteil dieses Tools liegt darin, dass es Standards, Checklisten und Maßnahmenkataloge aus verschiedenen Kultursparten wie Theater, Museum, Festivals, Clubs, Filmproduktion, Gastronomie und vielem mehr bündelt. Dadurch entfällt das mühsame Recherchieren in diversen Leitfäden. Das Instrument ist flexibel aufgebaut und gliedert sich in fünf Module sowie Programmbereiche für Indoor- und Outdoor-Veranstaltungen. Das zentrale Modul „Organisation“ enthält die Standards, die für alle Einrichtungen relevant sind. Die weiteren Module – „Programm Indoor“, „Programm Outdoor“, „Gastronomie“ und „Catering“ – können je nach Profil der Einrichtung ausgewählt werden. Die Standards sind zudem in drei Anforderungsstufen unterteilt: „Basis“, „Fortgeschritten“ und „Expert“. Dies ermöglicht es jeder Einrichtung, unabhängig von Größe oder Ausstattung, einen realistischen Überblick über den eigenen Stand zu gewinnen und passende Maßnahmen zu planen.

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil des Kulturbetriebs

Die Einführung betriebsökologischer Ansätze erfordert eine tiefgreifende Verankerung in den Strukturen und Prozessen der Kultureinrichtung. Nachhaltigkeit darf kein „On-top-Thema“ sein, sondern muss sich sowohl in der strategischen Ausrichtung als auch in den alltäglichen Entscheidungen der Mitarbeiter*innen niederschlagen. Daher liegt den Standards nicht nur ein fachlicher, sondern auch ein prozessbezogener Ansatz zugrunde.

Für einen erfolgreichen Start sind klare Entscheidungen auf höchster Ebene essentiell, die von der Leitungsebene mitgetragen und kommuniziert werden müssen. Zudem ist es wichtig, dass Personen oder Teams Verantwortung übernehmen und mit einem klaren Mandat, ausreichend Zeit und einem Budget ausgestattet sind. Die Einbeziehung und regelmäßige Information des gesamten Teams sind dabei unabdingbar.

Der Umsetzungsprozess gliedert sich in drei Phasen: die strategische Planung, die Umsetzungsplanung und Pilotphase sowie die Verstetigungsphase. Diese strukturierte Vorgehensweise ermöglicht es, Erfahrungen zu sammeln, Abläufe anzupassen und Nachhaltigkeit langfristig in der Einrichtung zu verankern.

Ein vielversprechendes Gemeinschaftswerk und eine wichtige Hilfestellung

Die „Ökologischen Standards“ sind das Ergebnis eines bundesweiten Modellprojekts, an dem zwölf soziokulturelle Einrichtungen mitgewirkt haben. Aus Hamburg etwa die Wilhelmsburger Honigfabrik. Die Erfahrungen aus der Praxis flossen direkt in die Entwicklung ein und zeigten, dass es verschiedene Wege gibt, sich dem Thema zu nähern. Der Bundesverband Soziokultur unterstützt die Umsetzung durch Beratungs-, Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote. Die Qualität dieser Standards und der damit verbundenen Hilfestellungen ist bemerkenswert. Sie bieten nicht nur einen umfassenden Überblick über die Anforderungen an ökologisches Handeln im Kulturbereich, sondern auch eine praktikable Anleitung für die Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist die modulare Struktur und die Abstufung der Anforderungen, die es wirklich jeder soziokulturellen Einrichtung, ob klein oder groß, ermöglicht, den Einstieg zu finden und sich schrittweise zu verbessern. Die Betonung des Prozessgedankens und der Notwendigkeit, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe zu verstehen, ist ein kluges Vorgehen, da sie die Komplexität des Themas realistisch abbildet und gleichzeitig handhabbar macht. Zudem wird mit den ergänzenden Arbeitshilfen und den geplanten Fortbildungen für Nachhaltigkeitsmanager*innen ein umfassendes Ökosystem geschaffen, das die Kultureinrichtungen langfristig stärken kann. Diese Initiative stellt einen bedeutenden Schritt dar, um die Kultur in Deutschland zukunftsfähig und umweltbewusst aufzustellen.

Es bleibt spannend zu beobachten, wie diese Standards die vielfältige soziokulturelle Landschaft prägen und inspirieren werden.

Alle Informationen, das Handbuch als Download und weitere Tools (Tabellen etc.) finden sich hier: soziokultur.de/oekologische-standards-fuer-die-soziokultur/

Related Post



„Faire Arbeitsbedingungen im Kulturbereich“



Was ist „politische Bildung“?



„Schnelle Umsetzung des Kulturfonds Energie...“